



verschlossenen Thüren täglich Scenen exaltirter Liebesausbrüche...

Prinz welches Gemüth darbot nach irgend einem Wesen, über das er den ganzen Strom seines warmen Herzens aus-

Die alte Kinderfrau war die Vertraute, und sie durfte sich inselgehehen auch manch freieres Wort herausnehmen.

Der Baron wollten ein Wachtwort sprechen. Es thut immer gut, daß wir bei dem rauhen Wetter alle Tage hinaus müssen.

„Guten Sie zum Doktor geschickt?“ fragte er angstvoll, als nun nach beendetem Aufstreich das maie Köpfchen wie das eines sterbenden Vogels gebrochen an seine Brust zurückfiel.

„Alle Weiber und Männer, die nicht viel besser sind,“ murmelte sie verächtlich, als Frau Dörte sich sorgfältig schen hatte.

„Und wollen das frante Kind fremden Händen anvertraut sein?“ sagte er vormuthsvoll, setzte sich in den großen Leberstuhl und hielt sein erschöpftes Kind fest an sich gedrückt.

„Sie sollen zufrieden sein. Klingeln Sie mal im Guckzimmer und sagen Sie Johann, er soll gleich den Ober-Habarrist holen, und dann beschließen Sie der Frau Baronin, sie möge mir vorausfahren, ich wartete den Doktor erst ab und würde später nachkommen.“

„Aber dieses thörichte Verzärteln eines Jungen, der ein Mann werden sollte, war ihr im Grund der Seele zuwider.“

„Sie raffte die Alasdieleppe mit ungebuldiger Hand empor und trat ungehalten den Gang in das Anberzimmer an.“

Dort fand sie es, wie sie es kaum anders erwartet hatte. Prutz sah am langen, mit Wachsblech bezogenen Spieltisch und hielt den Kleinen, der sich unwillig erhob, auf den Knien.

„Sie waren so vertieft in ihre Aufgabe, die feindlichen Heermassen sich gegenüber zu stellen, sie blühten voll Anerkennung der beiderseitigen Leistungen sich beifällig nickend in die zärtlichen Augen, daß weder sie noch Frau Dörte, die das Nachzüg des Kindes am Dien wärmte, die Mutter hereinzutreten sahen.“

„Nicht fortgehen, Papa, mit Friedrich weiterspielen.“

„Berzich das Kind nicht so unvernünftig, du machst es ja zum kleinen Hausstrammen,“ tadelte Viktoria, und stieß mit einer unwilligen Bewegung ihrer Fingerringe die zimmerne Wärmflasche beiseite, die Frau Dörte eben mit heißem Wasser gefüllt hatte, um die Füße des kleinen Patienten daran zu erwärmen.

„Ich bitte darum,“ sagte Prutz vollkommen höflich, aber mit einer ruhigen Festigkeit, die seiner ihm zugetraut hätte.

„Und du wobl endlich die Rücksicht, mich nicht länger warten zu lassen!“ brauste die sonst so Selbstherrliche zornig auf.

„Ich lieh dich bitten, vorauszufahren.“

„Sie mögen ohne mich zu Tische gehen. Ein Vater, der sich um sein Kind kennnt, und den Arzt erwarten will, wird wohl überall Entschuldigung finden.“

„Nur ich bin geblieben,“ sagte Prutz, und er hob die Hände, die er nicht länger warten zu lassen!“

„Nur ich bin geblieben,“ sagte Prutz, und er hob die Hände, die er nicht länger warten zu lassen!“

Mesalliancen.

Original-Roman von E. Roffi.

Zweites Kapitel.

Drüben, jenseits der gut gehaltenen Landstraße, lag sich noch das Vestibulum Eberhard's, die Walmensteinhäuser und die Baum-schule, hin; hier herrschte Drei, hier hatte er auch seine Wohnung, die sich an die Stallung und an eine Scheune anlehnte.

Regina's scharfes Auge erkannte schon von Weitem die Reiter-„Der Reiter,“ sagte sie, leicht erröthend, „und er bringt den ver-

„Nur ich bin geblieben,“ sagte Prutz, und er hob die Hände, die er nicht länger warten zu lassen!“

Extra-Souper? Das verstehst du ja so schnell wie samstags zu arrangiren!“

„Gina legte wie flüsternd die Hand an die Stirn: Soll besorgt werden?“

„Anselm betrat die beiden Gänge den Hofengarten. Eberhard hatte sie begrüßt, doch seine Rücksichtigung damit entzündlich, daß er noch einen Gang um die Blumen- und Freizeigüter machen müsse, indem er bemerkte: „Mein Herr, lieber Herr, sind Sie hier zu Hause und stellen den Damen Ihren lieben Freund allein vor.“

„Eberhard sah Norbert's früherer Zeichnung wohlgefällig nach. „Ein prächtiger Hund!“ murmelte er vor sich hin, wie dies seine Art der Ausbreitung nicht selten war.

„Und doch hatten diese Reiten den ganzen Nachmittag von nichts Anderem gehandelt, als von der Familie Redlich-Eberhard, wie sie jellamer Name in der Residenz genannt wurde, als behäufige dieser erstere Name theatralischen Effekt und wehe einem Nimbus der Vornehmheit mit das Haus der Arbeit.“

„Die Grundstücke der Eberhard's und Redlich's stießen an einander, nur durch den Bacham getrennt, der damals nur ein Graben war und erst durch Kanalisation die Wasserzufuhr für den Gartenbedarf bediente.“

„Du wirst den Mann heute sehen,“ hatte Norbert gesagt. „Wenn ich mir geübten Ansehensverband und ein grundgutes Pferd perspektiviert denke, so ist es Carl Eberhard.“

„Aber das Thema isten unerhöflich.“ Norbert begann wieder: „Zwei verschiedenen Mädchen als die Stiefschwester wirt Du auf dem ganzen Eberhard'schen Hofe.“

„Aber das Thema isten unerhöflich.“ Norbert begann wieder: „Zwei verschiedenen Mädchen als die Stiefschwester wirt Du auf dem ganzen Eberhard'schen Hofe.“

Bunte Zeitung.

„Vor hundert Jahren. Die Stimmung der zu Koblenz, weilenden französischen Emigranten war bereits im Herbst 1791 eine gedrückte, die Noth begann an die Thüre zu klopfen.“

Eberhard heirathete ein liebes, prächtiges Bürgermädchen. Mit der er einige wenige, aber glückliche Jahre verlebte, als Adel-heid's Gatte starb, war Eberhard bereits seit zehn Jahren Wittwer.

„Gut, Gut, reize mein Kind!“

„Meine Tante ist heute noch eine ungewöhnlich schöne Frau,“ entgegnete Norbert; „vor zehn Jahren hielt man sie für die Schmelzer ihrer Kinder.“

„Aber das Thema isten unerhöflich.“ Norbert begann wieder: „Zwei verschiedenen Mädchen als die Stiefschwester wirt Du auf dem ganzen Eberhard'schen Hofe.“

„Aber das Thema isten unerhöflich.“ Norbert begann wieder: „Zwei verschiedenen Mädchen als die Stiefschwester wirt Du auf dem ganzen Eberhard'schen Hofe.“

„Aber das Thema isten unerhöflich.“ Norbert begann wieder: „Zwei verschiedenen Mädchen als die Stiefschwester wirt Du auf dem ganzen Eberhard'schen Hofe.“

„Aber das Thema isten unerhöflich.“ Norbert begann wieder: „Zwei verschiedenen Mädchen als die Stiefschwester wirt Du auf dem ganzen Eberhard'schen Hofe.“

